

Im Gespräch am 1. Dezember 2016 im Studio Friedrichshafen: Michael Stoll

Wachsen zu seiner Bestimmung

Er initiierte das Suso-Haus in seiner heutigen Form und leitet es zusammen mit seiner Frau. Michael Stoll, selbst Musiker und Dichter, hat im Suso-Haus einen Ort der Begegnung, der Kreativität und der Stille geschaffen.

Michael Stoll ist einer von vier Vorständen des Trägervereins "Suso-Haus - Neue Mystik im Dialog". Das Haus ist dem Mystiker und Dichter, Heinrich Seuse, kurz "Suso", gewidmet. Er lebte im 14. Jahrhundert am Bodensee. Ob Seuse auch im Suso-Haus geboren wurde oder in Konstanz, wo er lange als Mönch gewirkt hat, ist nicht bekannt. Jedenfalls lebte seine Mutter eine Zeit lang im Überlinger Suso-Haus. Was im Suso-Haus statt findet, erzählt Michael Stoll im Gespräch mit SWR Moderatorin Thea Thomiczek.



SWR: Heute im Gespräch Michael Stoll, Musiker und Dichter und einer von vier Vorständen des Trägervereins „SusoHaus – Neue Mystik im Dialog“ in Überlingen. Er initiierte das sogenannte SusoHaus in seiner heutigen Form. Das SusoHaus ist dem Mystiker und Dichter vom Bodensee Heinrich Seuse, kurz Suso genannt, gewidmet. Er lebte im 14. Jahrhundert am Bodensee. Ob Seuse im SusoHaus geboren wurde, das wissen wir nicht, vielleicht wurde er auch in Konstanz geboren, wo er lange Zeit als Mönch gewirkt hat; jedenfalls lebte seine Mutter mutmasslich eine Zeit lang im SusoHaus in Überlingen. Es ist eines der ältesten Häuser in Süddeutschland und wurde vom Trägerverein saniert und wird seit einigen Jahren von Michael Stoll, gemeinsam mit seiner Frau, der Philosophin und Kunstschreinerin Birgit Stoll geleitet.

Herr Stoll, was findet jetzt im SusoHaus statt?

Michael Stoll: Das SusoHaus Überlingen, welches ja seit hundert Jahren besteht, war fast 100 Jahre ein Gedenkhause, in welchem sich eigentlich nicht sehr viel ereignet hat. Es gab einen Erinnerungsraum — und als wir 2006 das SusoHaus zum ersten Mal gesehen haben, war uns klar, wir wollen das ganze Haus zu einem kulturellen Ort entstehen lassen. Im Zentrum des Hauses sehen wir ein Gesamtkunstwerk, die Installation „Der Quellturm“; – und hier kommen wir Heinrich Seuse schon sehr nahe; das Thema Quelle und das Neuwerden ist bei ihm wesentlich. Es finden Veranstaltungen verschiedenster Art im SusoHaus statt; es gibt eine kreativ-literarische Schreibwerkstatt, jeden Mittwochmorgen findet ein Philosophisches Frühstück statt --- ein Kreis von ca 8-10 Menschen, die zu offenen Fragen unserer Zeit zusammen kommen. Es besteht außerdem von Anfang ein Raum für frei improvisierte Musik, sowie eine Lesebühne für Autoren der Region; — also ein sehr umfassendes Programm, welches versucht, den verschiedensten Bedürfnissen des Menschen unserer Zeit entgegen zu kommen. Und im Hintergrund sehen wir die Lehre des Heinrich Seuse von der Gelassenheit und des „Werdens` zu dem, der man war, bevor man geworden ist“ --- sehr kompliziert ausgedrückt, aber Heinrich Seuse meint eben, der einzelne Mensch sei wie ein Same, der auf den Boden fällt, und der eigentlich wie eine Pflanze, wie eine Blume wachsen möchte, zu seiner ursprünglichen Bestimmung.

SWR: Heinrich Seuse --- war er berühmt zu seiner Zeit; er gilt als Mystiker, war auch direkter Schüler von Meister Eckhart, der wohl bekannteste Mystiker in Deutschland. Wie hat er gelebt, was weiß man über ihn?

Michael Stoll: Heinrich Seuse ist schon sehr jung, im Alter von 13 Jahren im Dominikanerkloster in Konstanz aufgenommen worden und hat dort die übliche Ausbildung durchlaufen. Er war sein sehr begabter, sehr sensibler junger Mönch und wurde dann nach Köln geschickt zu seinem wohl wichtigsten Lehrer --- Meister Eckhart. Dieser hat ihn sehr stark beeindruckt; vor Allem in seiner Lehre von der Gelassenheit. Heinrich Seuse kehrte zurück in sein Heimatkloster an den Bodensee und wurde dort Lektor, war für die Ausbildung der jungen Mönche, der Novizen zuständig. Heinrich Seuses Bekanntheit entwickelte sich auf Grund seiner Schriften über die Jahrhunderte. Er hat die erste Autobiographie in deutscher Sprache verfasst, die aber nicht als Autobiographie im üblichen Sinne zu verstehen ist, sondern als spirituelle Weglehre: Er hat sein eigenes Leben als wunderbares Gleichnis eines sinnerfüllten Lebens begriffen.

SWR: So wie sie von ihm sprechen, das klingt so, als ob er dem Menschen von heute noch etwas Wesentliches sagen könnte, dieser Heinrich Seuse, oder – kurz- Suso genannt.

Michael Stoll: Es gibt einen großen Wunsch der Menschen in unserer Zeit nach Einfachheit, nach einfachen Aussagen. Das führt dann leider allzuleicht in politische Katastrophen, kann aber auch dazu führen, dass der Mensch durch das Dickicht der Schwierigkeiten seines persönlichen Lebens beginnt forschend beginnt nachzulauschen, wo ist denn das lebendige, das schöpferische und bewegte Wesen, welches ich selber sein möchte? Und hier ist die Beschäftigung mit der Mystik eines Seuse oder Eckhart ungeheuer lehrreich und fruchtbar, gerade in der aktuellen gesellschaftlichen Situation.

Heinrich Seuses zeigt exemplarisch an Hand seines eigenen Lebens, wie man dorthin gelangt, wo der eigene Wille mit dem großen Ganzen, dem Gewollten übereinstimmt, mit ihm – sagen wir mal – in Eines schwingt.

Das bedeutet eine vollkommene Freiheit, denn dieser Weg als verantwortete Freiheit in sich trägt, den man aber natürlich – mit manchen Schwierigkeiten – auch gehen muß.

SWR: Es steht eine richtige Philosophie, auch Lebensphilosophie dahinter. Man muss sich auch sehr auf diese Schriften einlassen und sie lesen?

Michael Stoll: Uns ist es ein Anliegen nach 10 Jahren in und mit dem SusoHaus eine Brücke zu sein; nicht jeder an seiner eigenen kulturellen und existentiellen Befindlichkeit und Herkunft Interessierte kann und möchte sich mit diesen Schriften der sogenannten Deutschen Mystik eines Eckhart, Seuse oder Tauler so intensiv auseinandersetzen. Für uns ist es wichtig mit einfachen Aussagen dem Besucher unseres Hauses auf Möglichkeiten eigener Sinnsuche hinzuweisen; vielleicht aber auch nur zu helfen ein wenig zur Ruhe und zur Stille zu kommen. Allein eine solche Stille ermöglicht dann dem Einzelnen in und mit seinem eigenen Leben schöpferisch tätig zu werden, Neues zu vollziehen und so erfüllt zu sein.